Zu einer Bronzemünze des Alexander II Zabinas

Autor(en): **Ehling, Kay**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Münzblätter = Gazette numismatique suisse = Gazzetta numismatica svizzera**

Band (Jahr): **43-47 (1993-1997)**

Heft 183

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-171630

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

HEK-H.

Jahrgang 46 August 1996 Heft 183 ISSN 0016-5565

SCHWEIZER MÜNZBLÄTTER

Gazette numismatique suisse Gazzetta numismatica svizzera

Herausgegeben von der Schweizerischen Numismatischen Gesellschaft (SNG)
Publiée par la Société suisse de numismatique (SSN)
Pubblicato dalla Società svizzera di numismatica (SSN)

Redaktion: Benedikt Zäch, lic. phil., Münzkabinett der Stadt Winterthur, Lindstrasse 8, Postfach 428, 8401 Winterthur

Inhalt – Table des matières – Sommario

Kay Ehling: Zu einer Bronzemünze des Alexander II. Zabinas. S. 85. *Ulrich Klein:* Ein seltener fränkischer Pfennig vom Anfang des 12. Jahrhunderts aus Esslingen am Neckar. S. 90. – *Lorenzo Bellesia:* Un bianco di Massa Lombarda finora sconosciuto. S. 98. – Nekrolog. S. 101. – Von Münzen und Menschen. S. 102. – Expositions. S. 102. – Kongresse. S. 104. – Bibliographie. S. 105.

ZU EINER BRONZEMÜNZE DES ALEXANDER II. ZABINAS

Kay Ehling

Unter den für den Seleukiden Alexander II. Zabinas (129/28–123 v.Chr.) in Antiochia geprägten Münzen findet sich eine undatierte Kleinbronze, die auf der Vorderseite den Kopf des Königs in der Elephantenhaut nach rechts zeigt und auf der Rückseite zu der Legende ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΛΕΞΑΝΔΡΩΥ ein Aphlaston trägt *(Abb. 1)*[1].



Abb. 1: Alexander II., AE, Antiochia (125–123 v.Chr.). 3,29 g; 360°. Münzkabinett Berlin, ex Slg. Imhoof-Blumer.

[1] P. Gardner, BMC The Seleucid Kings (Nachdruck Bologna 1963), S. 83 Nr. 28; E. Babelon, Les rois de Syrie, d'Arménie et de Commagène (Paris 1890), S. 171 Nr. 1326.1327 mit Taf. XXIII, 14; SNG Kopenhagen Syria Seleucid Kings Nr. 372; A. Houghton, The Coins of the Seleucid Empire from the Collection of Arthur Houghton (New York 1983), S. 19 Nr. 314.

Als erster hellenistischer König liess Ptolemaios I. seit etwa 321/20 v.Chr. auf seinen alexandrinischen Tetradrachmen Alexander den Grossen in der Elephantenhaut abbilden[2]. Die Elephantenhaut verweist vermutlich auf die Eroberung Indiens durch Alexander den Grossen[3]. Wenn sich spätere hellenistische Herrscher, wie die graecobaktrischen Könige Demetrios[4] und Lysias[5], oder die Seleukiden Antiochos IV.[6], Demetrios I.[7] und Demetrios II.[8] auf ihren Münzen im Elephantenfell darstellen lassen, ist diese Angleichung Teil einer bewusst gestalteten ikonographischen *imitatio Alexandri*[9] als Ausdruck einer nach dem Osten hin orientierten Expansionspolitik.

Das Rückseitenmotiv der abgebildeten Bronzemünze, das Aphlaston, ist das Symbol eines Seesieges und neu auf in Antiochia geprägten Seleukidenmünzen[10]. Der Bronzetyp kombiniert durch die Selbstdarstellung des Alexander II. in der Elephantenhaut in aussergewöhnlicher Weise ein Motiv der *imitatio Alexandri* mit dem Zeichen eines Seesieges. Der Münztyp muss wohl so aufgefasst werden, dass Alexander II. Anspruch auf einen Seesieg erhob, der ihm zugleich die Möglichkeit bot, sich mit Alexander dem Grossen in Verbindung zu bringen[11]. Vor dem Hintergrund der literarischen Überlieferung zu den historischen Ereignissen zwischen 129/28 und 125 v.Chr. wird im folgenden der Versuch einer Interpretation dieser interessanten Bronzemünze unternommen.

Anfang 129 v.Chr. entkam Demetrios II. aus parthischer Gefangenschaft und kehrte nach Syrien zurück[12]. Da ihm von seiner Schwiegermutter Kleopatra der ägyptische Thron versprochen worden war (Iust. 39,1,2), rückte er mit einem Heer bis vor Pelusion, wagte jedoch keine Schlacht mit dem ägyptischen König Ptolemaios VIII.

[2] Vgl. dazu B. Kuschel, Die neuen Münzbilder des Ptolemaios Soter, JNG 11, 1961, S. 9ff. Das Datum nach Kuschel S. 18. Später liess auch Seleukos I. in Susa und Ekbatana Bronzemünzen mit Alexander d. Gr. in der Elephantenhaut prägen, vgl. E.T. Newell, The Coinage of the Eastern Seleucid Mints (New York 1938; Nachdruck 1978), S. 109f. Nr. 294–297, S. 170f. Nr. 459–460.

[3] Dazu zuletzt R.R.R. Smith, Hellenistic Royal Portraits (Oxford 1988), S. 41. Anders Kuschel (Anm. 2), S. 15ff.

[4] M. Mitchiner, Indo-Greek and Indo-Scythian Coinage (London 1975), Bd. I, S. 57f. Typ 103.104.105 und S. 64 Typ 122.

[5] Ebenda S. 142 Typ 259 und S. 143 Typ 262.

[6] G. Le Rider, Suse sous les Séleucides et les Parthes (Paris 1965), S. 65f. Nr. 59 Taf. V, 59, 1–4.

[7] Ebenda S. 145.348 Taf. XXVIII, M und N.

[8] Ebenda S. 152.371 Taf. XXX, M; BMC Seleucid Kings (Anm. 1), S. 61 Nr. 26.

[9] Zur *imitatio Alexandri* vgl. C. Bohm, Imitatio Alexandri im Hellenismus (Diss. Köln 1986; München 1989).

[10] Zum Aphlaston als Seesiegzeichen vgl. G. Kleiner, Alexanders Reichsmünzen. Abhandlungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Philosophisch-historische Klasse, Jahrgang 1947 Nr. 5 (Berlin 1949), S. 20ff. Das Motiv ist vielleicht aus Askalon übernommen: vgl. Houghton (Anm. 1), S. 82 Nr. 818f.

[11] Alexander II. betrieb eine intensive *imitatio Alexandri*, vgl. zu seinem Thronnamen Bohm (Anm. 9), S. 127ff. Ausserdem liess er sich auf Münzen in der Löwenhaut darstellen, vgl. BMC Seleucid Kings (Anm. 1), S. 83 Nr. 26f.; Babelon (Anm. 1), S. 169f. Nr. 1315ff.; Houghton (Anm. 1), S. 19 Nr. 309.

[12] In diesem Jahr setzt die datierte Münzprägung für Demetrios II. wieder ein, z.B. in Antiochia: Houghton (Anm. 1), S. 18 Nr. 292; Tyros: Babelon (Anm. 1), S. 161 Nr. 1245 und Sidon: S. 162 Nr. 1251ff.

Euergetes II., da er sich auf seine eigenen Truppen nicht verlassen konnte; er zog sich wieder nach Syrien zurück (Euseb. Chron. I 258=FGH 260 F 32,21). Daraufhin erhob Ptolemaios VIII. einen Gegenkönig, der den Thronnamen Alexander erhielt (Iust. 39,1,5) und als ein Sohn des Alexander I. Balas ausgegeben wurde[13]. Alexander II. wurde mit starken ägyptischen Verbänden ausgerüstet (Iust. 39,1,5; JoS. ant. 13,268) und hinter Demetrios II. hergeschickt (Euseb. Chron. I 258=FGH 260 F 32,21).

Die erzählenden Quellen berichten über die Eroberung Syriens durch Alexander II. und die Auseinandersetzung mit Demetrios II. nur wenig. Die spärlichen und teilweise sich widersprechenden Nachrichten werden aber durch das numismatische Material ergänzt, mit dessen Hilfe sich die wichtigsten chronologischen Daten des Konfliktes gewinnen und die territoriale Aufteilung Syriens zwischen Alexander II. und Demetrios II. ungefähr rekonstruieren lässt[14].

Noch im Jahr 184 S. Ä. (= 129/28 v.Chr.) fiel Antiochia von Demetrios II. ab (Iust. 39,1,3), und es gelang Alexander II., die Stadt unter seine Kontrolle zu bringen. In Antiochia sind mit dem Datum ΔΠΡ (= 184 S. Ä.) für Demetrios II. die letzten, für Alexander II. die ersten Bronzemünzen geprägt worden[15]. Die Einnahme der Stadt durch die Truppen des Alexander II. ist etwa in das Frühjahr 128 v.Chr. zu datieren[16].

Von Antiochia aus wurde wahrscheinlich schon bald Laodikeia und dann Tarsos in die Herrschaft Alexanders II. eingegliedert. Die Münzprägung für Demetrios II. in Laodikeia scheint unmittelbar von der für Alexander II. abgelöst worden zu sein[17], ebenso wie in Tarsos. A. Houghton hat gezeigt, dass in Tarsos vermutlich nur bis 128 v.Chr. für Demetrios II. geprägt wurde, und sich die Prägung für Alexander II. direkt anschliesst[18]. Apameia und einige andere (nord-?)syrische Städte waren bereits während des Kriegszuges gegen Ägypten von Demetrios II. abgefallen (Iust. 39,1,3).

Das Herrschaftsgebiet des Alexander II. beschränkte sich Ende 128 v.Chr. also auf Nordsyrien, während sich Demetrios II. insbesondere auf die phoinikischen Küstenstädte stützen konnte. Für ihn wurden in Ptolemais[19], Tyros[20] und Sidon[21] Münzen

[13] Wie die Münzprägung für Alexander II. beweist, ist diese Überlieferung bei Porphyrios (Euseb. Chron. I 258 = FGH 260 F 32,21) der bei Justin (39,1,5), nach der Alexander II. als Adoptivsohn des Antiochos VII. ausgegeben wurde, vorzuziehen, vgl. K. Ehling, Alexander II. Zabinas – ein angeblicher (Adoptiv-)Sohn des Antiochos VII. oder Alexander I. Balas?, SM 45, 1995, S. 2–7.

[14] So heisst es bei U. Wilcken, Alexander (23), RE I,1 (1893), Sp. 1440: «In welchem Umfang er (= Alexander II., Anm. d. Verf.) von Syrien Besitz ergriffen hat, lässt sich nicht genauer feststellen.» U. Kahrstedt, Syrische Territorien in hellenistischer Zeit. Abhandlungen der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Philologisch-Historische Klasse, Neue Folge Bd. XIX, 2 (Berlin 1926), geht nicht gesondert auf den Konflikt zwischen Demetrios II. und Alexander II. ein.

[15] Vgl. Houghton (Anm. 1), S. 18 Nr. 292 bzw. Nr. 299.300.

[16] E.T. Newell, The Seleucid Mint of Antioch (New York 1917/18), S. 84.

[17] Vgl. Beizeichen und Monogramme auf den Bronzemünzen bei Babelon (Anm. 1), S. 162f. Nr. 1258ff. (Demetrios II.) und S. 172 Nr. 1335 (Alexander II.). Ausserdem W. Moore, Berytos-Laodicea Revisited, SM 42, 1992, S. 120f. Nr. 2ff.

[18] A. Houghton, The Second Reign of Demetrius II of Syria at Tarsus, ANSMN 24, 1979, S. 116.

[19] E.T. Newell, Late Seleucid Mints in Ace-Ptolemais and Damascus, NNM 84, 1939, S. 4ff. Nr. 1ff.

[20] Babelon (Anm. 1), S. 161 Nr. 1245ff.

[21] Ebenda S. 162 Nr. 1251ff.

geschlagen. Aber auch Seleukeia[22], Damaskos[23] und Askalon[24] blieben loyal. In Askalon endet die Münzprägung für Demetrios II. mit dem Jahr 186 S. Ä. (= 127/26 v.Chr.) und setzt mit dem Datum ΙΠΡ (= 187 S. Ä.) für Alexander II. ein[25]. Daraus ergibt sich, dass Alexander II. sich im Jahr 126/25 v.Chr. auf einem Feldzug durch Koilesyrien befunden hat, bei dem Askalon etwa seit Oktober 126 v.Chr. in seinen Händen war. Wahrscheinlich ist Alexander II. mit seinem Heer hinter Demetrios II. hergezogen, denn (Anfang?) 125 v.Chr.[26] kam es bei Damaskos zur Entscheidungsschlacht (Euseb. Chron. I 258 = FGH 260 F 32,21), aus der Alexander II. siegreich hervorging.

Hier beginnt nun die – freilich äusserst bruchstückhafte – historische Überlieferung, in deren Kontext die zur Diskussion stehende Bronzemünze gesehen und gedeutet werden muss. Nach der verlorenen Schlacht bei Damaskos floh Demetrios II. nach Ptolemais (JoS. ant. 13,268). In der Stadt hielt sich Kleopatra Thea auf, die dort schon seit einiger Zeit kultische Verehrung genoss[27] und im Jahr 126/25 v.Chr. eigene Münzen prägen liess[28]. Die Textstelle bei Josephos (ant. 13,268), dass Kleopatra sich weigerte, Demetrios II. in der Stadt aufzunehmen, kann nach den dann folgenden Ereignissen nur so aufgefasst werden, dass Demetrios II. zwar in Ptolemais eingelassen, ihm aber das dauernde Bleiberecht von Kleopatra verwehrt wurde. Denn Justin zufolge kam Demetrios II. mit einer *navis* nach Tyros (39,1,8), und man muss deshalb annehmen, dass er von Ptolemais aus mit dem Schiff nach Tyros gesegelt ist. Wichtig ist, dass auch Porphyrios eine Flucht mit dem Schiff erwähnt (Euseb. Chron. I 258 = FGH 260 F 32,21), wenn auch sein Bericht dahingehend verkürzt ist, dass Demetrios II. das Schiff bestiegen habe, nachdem ihm in Tyros «kein Einlass» gewährt worden war.

Von einem Seekampf zwischen Alexander II. und Demetrios II. überliefern die literarischen Quellen allerdings nichts, doch ist die Bronzemünze mit dem Aphlaston Beweis genug dafür, dass er stattgefunden hat. Seinen Seesieg über Demetrios II. kann Alexander II., wie sich gezeigt hat, eigentlich nur nach dessen Flucht aus Ptolemais mit dem Schiff nach Tyros errungen haben. Sicherlich ist Demetrios II. mit einem grösseren Schiffsverband gesegelt, da sich sonst kein propagandistisch verwertbarer «Seesieg» ergeben hätte.

Es ist gut denkbar, dass Alexander II. den Seesieg vor Tyros errungen hat und mit der Elephantenhaut an die siebenmonatige Belagerung und Eroberung von Tyros durch Alexander den Grossen im Jahr 332 v.Chr. erinnern wollte. Allerdings hätte es dann vielleicht näher gelegen, sich auf der Vorderseite der Bronzemünze in der

[22] Nach einer 1887 im Tempel der paphischen Aphrodite auf Zypern gefundenen Inschrift; vgl. dazu U. Wilcken, Ein Beitrag zur Seleukidengeschichte, Hermes 29, 1894, S. 436ff., besonders S. 441f.

[23] So nach den Münzen, vgl. Newell (Anm. 19), S. 49ff. Nr. 67ff.

[24] Nach den Münzen, vgl. A.B. Brett, The Mint of Ascalon under the Seleucids, ANSMN 34, 1950, S. 49 Nr. 11.

[25] Baldwin Brett (Anm. 24), S. 49 Nr. 12f. und A. Spaer, Ascalon: from Royal Mint to Autonomy, in: Festschrift für/Studies in Honor of Leo Mildenberg (Wetteren 1984), S. 232 Nr. 1.

[26] Das Datum nach den Münzen, vgl. auch Wilcken (Anm. 14), Sp. 1440.

[27] Vgl. die Inschrift zu Ehren Antiochos' VII. und seiner Gemahlin Kleopatra Thea in Ptolemais aus dem Jahr 130/29 v. Chr.; Y.H. Landau, A Greek Inscription from Acre, IEJ 11 (1961), S. 118ff.; sie heisst dort *Kleopatra Thea Eueteria*, S. 120.

[28] Newell (Anm. 19), S. 10 Nr. 7.

Löwenhaut darstellen zu lassen, als Hinweis auf den in der Stadt verehrten Gott Herakles. Es war der tyrische Herakles selbst, der Alexander dem Grossen im Traum erschienen war, ihm die Hand gereicht und ihn in die Stadt geführt hatte (Arr. Anab. II 18,1). Auch noch in spätseleukidischer Zeit wurden Spiele für Herakles in Tyros veranstaltet (II. Makk. 4,18ff.). Es wäre aber auch möglich, dass Alexander II. seinen Seesieg vor Alexandroschoine errang, einem zwischen Ptolemais und Tyros gelegenen Küstenort, dessen Gründung vermutlich auf Alexander den Grossen zurückgeht[29]. Vielleicht ergab sich auf diese Weise der im Detail leider nicht näher fassbare Alexander-Bezug.

Demetrios II. rettete sich mit einem einzigen Schiff und Besatzung nach Tyros und suchte dort um Tempelasyl nach (Iust. 39,1,8). Beim Verlassen des Schiffes wurde der vollständig besiegte König auf Befehl des Stadtkommandanten *(praefectus)* ermordet (Iust. 39,1,8; JoS. ant. 13,268). Angeblich handelte er auf Anweisung Kleopatras (App. Syr. 68), in jedem Fall aber auch im Interesse Alexanders II. Als «Belohnung» für die Mordtat erhielt Tyros die Autonomie. Die Münzprägung für Demetrios II. wurde 126/25 v.Chr. eingestellt, und noch im selben Jahr wurde mit der autonomen Prägung ohne Königskopf begonnen[30]. Die Ermordung Demetrios' II. dürfte etwa Frühjahr/Sommer 125 v.Chr. zu datieren sein[31], d.h. dass in diese Zeit auch der Seesieg Alexanders II. (vor Tyros oder Alexandroschoine?) fällt. Die Angabe bei Porphyrios (Euseb. Chron. I 258 = FGH 260 F 32,21), der als Todesjahr 124/23 v.Chr. nennt, ist nach der datierten Münzprägung um genau ein Jahr nach oben zu rücken. Aus aktuellem Anlass wurde sicherlich schon bald in Antiochia mit der Prägung der den Seesieg des Alexander II. verherrlichenden Bronzemünze mit Aphlaston begonnen.

Kay Ehling
Gustav-Müller-Strasse 19/I
D-10829 Berlin

[29] Anders V. Tscherikower, Die hellenistischen Städtegründungen von Alexander dem Grossen bis auf die Römerzeit. Philologus, Supplementband XIX, Heft 1 (Leipzig 1927), S. 81.

[30] HN, S. 800; W. Ruge, Tyros, RE VIIA,2 (1948), Sp. 1897.

[31] In der Literatur wird das Todesdatum meist nur allgemein mit 126/25 v. Chr. angegeben, vgl. z.B. E. Will, Histoire politique du monde hellénistique (323–30 av. J.–C.) (Nancy 1967), Bd. II, S. 365.